Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

5.9.1818 (Nr. 246)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 246. Samstag, den 5. Sept. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 43. Sitzung am 20. Aug.) — Baiern. (Baireuth.) — Freie Stadt Hamburg. (Erklärung des Kapitän Schümann über die Wegnahme des von ihm geführten Schiffes durch die Algierer und seine Selbstbefreiung.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. (Berlin. Achen.) — Schweden. — Schweiz. (Ankunft des Prinzen Leopold von Sachsen-Kobnrg.)

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 43. Sitzung am 20. Aug. Präsidium eröfnet das Protokoll zur Abstimmung über die von des Herrn Herzogs zu Sachsen-Hildburghausen Durchl. bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde, durch den Antrag der Bundesgesandtschaft der großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser, in der 25. Sitzung dieses Jahres nachgesuchte Garantie des Grundgesetzes der landständischen Verfassung des Fürstenthums Hildburghausen. — Oestreich trägt darauf an, daß der deutsche Bund die Garantie des erwähnten Gesetzes für alle Fälle übernehme, wo entweder der Regent oder die Stände an denselben rekurriren würden. — Preussen, Baiern, Königreich Sachsen und Hannover, wie Oestreich. — Würtemberg: Der königl. Gesandte sey beauftragt, für die Uebernahme der von Sr. Durchl. dem Herzoge von Sachsen-Hildburghausen bei dem deutschen Bunde nachgesuchten Garantie der neuen Sachsen-Hildburghausischen Landesverfassung zu stimmen. — Baden und Kurhessen seyen noch ohne Instruktion. — Großherzogthum Hessen, wie Oestreich. — Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg, behalte sich das Protokoll noch offen. — Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg, wie Oestreich. — Ggroßherzoglich und herzogl. sächs. Häuser desgleichen. — Braunschweig u. Nassau, wie Oestreich. — Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ebenfalls. — Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg sey noch ohne Instruktion. — Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe u. Waldeck, wie Oestreich. — Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg, wie Oestreich. — Präsidium wolle die vorbehaltenen Abstimmungen gewärtigen, um hiernächst den Beschluß zu fassen.

Baiern.

Baireuth, den 30. Aug. Der Prinz Friedrich von Schwarzenberg, Sohn des Feldmarschalls, kam mit dem kaiserl. östreich. Hauptmann und Adjutanten v. Rodizky gestern Abends aus Böhmen hier an, und reiste heute über Frankfurt nach Achen ab.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. Aug. (Forts.) Erklärung des Kapitäns Schümann über die Wegnahme des von ihm geführten russ. Schiffs durch die Algierer, und über seine Selbstbefreiung: „Da über das besondere merkwürdige Schiksal, welches mich betroffen, manche unrichtige Angaben in Umlauf gekommen sind, so sehe ich mich veranlaßt, folgende genaue Darstellung der Sache durch den Korrespondenten allgemein bekannt zu machen: Nachdem ich Unterzeichneter als Kapitän des im Monat Mai vorigen Jahres 1817 von Riga nach Corunna in Spanien abgesegelten russischen Schiffes, Industrie, mit meiner Mannschaft das Schiksal gehabt, in Fortsetzung solcher Reise am 3. Jul. auf der Höhe vom Cap Finisterre von einem unter englischer Flagge fahrenden, aber mit algierischen Seeräubern bemannten Briggschiffe angehalten, und zu denselben an Bord gefordert zu werden, auch darauf, als ich mich, der Uebermacht nachgebend, sammt zweien von meinen Leuten dahin verfügt, und auf die im Englischen, aber undeutlich ausgedrükte Frage, nach meinen Papieren, insonderheit aber nach einem türkischen Paß, dahin erklärt hatte, daß ich, als kaiserl. russischer Unterthan, dessen nicht bedürfe, wider alles Erwarten, mein Schiff sammt dessen Ladung für eine gute Prise, und meine Leute mit mir für Sklaven erklären zu hören; so machte ich, die Unmöglichkeit erwägend, sofort Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, natürlich aber, als freier Mann, die Sklaverei ärger wie den Tod findend, und von der Hofnung beseelt, bei einer günstigen Gelegenheit mich vorher noch sammt den mir anvertrauten Leuten und Gütern wieder befreien zu können, jenen Räubern die Bemerkung, daß es für Schiff und Ladung besser seyn würde, wenn ich selbst damit die Reise nach Algier fortsezte, weil mein Steuermann dem Trunk ergeben sey, worauf der Befehlshaber jener Räuber, nachdem er solchen Umstand erwogen, mir beistimmte, und mich, sammt

meinen beiden Leuten, von eilf Algierern, oder Räubern, begleitet, wieder an Bord meines Schiffes bringen ließ. Diese Räuber plünderten uns sodann sammt und sonders aus, und fanden darnach für gut, mich nebst fünf meiner Matrosen, deren vier mit mir aus Lübeck gebürtig, und der fünfte ein Russe war, an Bord meines Schiffes zu behalten, und dessen übrige Mannschaft, bestehend in fünf Personen, nämlich: dem Steuermann, zwei Matrosen und zwei Burschen, worunter drei Deutsche und zwei Russen waren, nach jenem Raubschiffe abzuführen. Hiernächst war ich, um unsere Befreiung vorzubereiten, darauf bedacht, jene natürlich sehr mißtrauischen Räuber, in Betreff unserer, nach und nach etwas dreister und sicherer, oder unbesorgter zu machen, weshalb ich mich dann gegen meine damit vertrauten Leute sehr despotisch betrug, und bei jeder Gelegenheit sie nach Gefallen schalt und schlug, oder so stieß, daß sie gleich hinfallen mußten, ohne darüber zu muksen, welches Verfahren denn auch dahin wirkte, daß sie uns alle für elende und schwache, oder muthlose Menschen hielten, und weniger aufmersam auf uns waren, wie anfänglich, indem sie, um uns genau beobachten und im Zaum halten zu können, nicht allein beim Steuer, sondern auch vor der Kajüte, mit gezogenen Säbeln uns bewachten. Als wir unter solchen Umständen uns dann am 5. Jul. in der Nähe von Lissabon befanden, und wir keinen bessern oder für uns günstigern Hafen zum Einlaufen kannten, übrigens aber mir der Gedanke, nun in die Sklaverei geschleppt, und vielleicht nach einer Reihe von Jahren daraus erst wieder erlöset, demnächst aber als Bettler in meinem Vaterlande, oder meiner Vaterstadt, von mitleidigen Menschen bedauert, und von andern auch wohl verächtlich behandelt zu werden, unterträglich war, so entschloß ich mich, mit meinen natürlich etwas besorgten fünf Männern an diesem Tage unsere Freiheit wieder zu erkämpfen, des Endes die 11 Türken oder barbarischen Räuber anzugreifen, und entweder zu siegen, oder zu sterben, wozu ich das Signal, und zwar einen Wink mit den Augen an Steffens aus Lübeck, zum Einhauen mit dem in der Kajüte versteckten Krummbeil ertheilen wollte, indem ich diesen als einen beherzten und entschlossenen Mann kannte, und ihn deshalb zum Kajütjungen anstellte. (F. f.)

Kurhessen.

Kassel, den 1. Sept. Se. kön. Hoh. der Prinz Christian von Dänemark sind gestern mit Ihrer Frau Gemahlin und Ihrem jungen Prinzen hier eingetroffen, und im Schloß Bellevue abgestiegen.

Frankreich.

Paris, den 1. Sept. Gestern, vor der Messe, empfieng der König durch eine Deputation der hiesigen königl. akademischen Gesellschaft der Wissenschaften die Glükwünsche derselben zu seinem Namenstage und zur Wiederherstellung der Statue Heinrichs IV. Die drei kön. Prinzen begaben sich des Morgens nach Fontainebleau. Morgen gehen sie mit den Prinzessinnen auf einige Tage nach Compiegne.

Die Herzogin von Montebello hat auf ihrer Badereise (nach Cauterets) auch Lectoure, den Geburtsort ihres verstorbenen Gemahls, besucht. Das Haus, worin der Marschall geboren wurde, befindet sich gegenwärtig in den Händen eines Schreines, dem sie es wieder abgekauft hat, in der Absicht, es erweitern zu lassen und darin eine Versorgungsanstalt für alte Militärpersonen zu gründen. Sie führte, sagt der Moniteur, ihre fünf Kinder in die bescheidene Hütte, welche die Wiege des Marschalls war, und redete dort zu ihnen, in Gegenwart einer großen Volksmenge, die zusammengeströmt war, so rührend über die Unbeständigkeit der menschlichen Dinge, daß die Kinder des Helden und alle Anwesende auf das lebhafteste dadurch bewegt wurden.

Briefe aus Rhodez vom 21. Aug. melden, daß das Instruktionsverfahren in dem zweiten Fualdez'schen Prozesse beendigt sey.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 80, und die Bankaktien zu 1627½ Fr.

Großbritannien.

London, den 28. Aug. Die gestrige Nachricht des Star von förmlicher Anerkennung der Unabhängigkeit der spanischen Provinzen in Südamerika von Seiten der vereinigten Staaten von Nordamerika scheint sich darauf zu beschränken, daß die Einwohner von Kentucky beschlossen haben, die Regierung genannter Staaten zu jener Anerkennung aufzufordern. — Briefe aus Buenos-Ayres vom 29. Mai, die man zu Liverpool erhalten hat, sprechen von der Ankunft des Insurgentengenerals St. Martin in dieser Stadt, mit dem Zusatze, er werde nächstens wieder abreisen, um das Kommando seiner Armee in Chili wieder zu übernehmen. — Zu Manchester war es in den lezten Tagen wieder etwas unruhig. Die Obrigkeit hat sich genöthigt gesehen, Truppen zu Hülfe zu rufen, und 5 oder 6 der Hauptmeuterer sind arretirt worden. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 75¼.

Italien.

Der Herzog von Dalberg, königl. französ. Botschafter am Turiner Hofe, hat am 25. Aug. zu Genua, wo er sich gerade befand, aus Anlasse des Ludwigsfestes ein großes Diner gegeben, dem auch der bekanntlich aus Brasilien zurükgekommene Graf von Elz beiwohnte.

Zu Rom ist am 20. Aug. der Ritter de Rosi, als königl. portugies. Agent und Gen. Konsul aus Brasilien angekommen.

Preussen.

Berlin, den 29. Aug. Ein aus Karlsbad gestern hier eingetroffener Offizier hat die Versicherung gegeben, daß der Gen. Feldmarschall Fürst Blücher auf dem Wege der vollständigsten Besserung sich befinde, und auch schon wieder ausgefahren sey. — Im September gehen die großen Herbstübungen vor sich; ausser der Berliner und Potsdamer Garnison wird

die daran Theil nehmende Infanterie aus einem kombinirten Regiment aus der Magdeburger, einem aus der Stettiner, einem aus der Frankfurter Brigade, dann dem Magdeburger Grenadierlandwehrbataillon bestehen; die Kavallerie, aus der Posener Gardelandwehreskadron, dem 3. (Brandenburgschen) und 4. (Magdeburgschen) Kürassierregiment, dem 5. (Pommerschen) und 10. (Magdeburgschen) Husarenregiment; die Artillerie aus einigen reitenden und Fußbatterien der Magdeburger und Stettiner Artilleriebrigaden. Die gesammten, auf ohngefähr 24,000 Mann sich belaufenden Truppen werden zwischen dem 5. und 7. Sept. in und bei Berlin sich vereinigen, und am lezteren Tage von des Königs Maj. gemustert werden. (Berl. Z.)

Achen, den 29. Aug. Dem Vernehmen nach kommen Se. Maj. der König von Preussen am 25. Sept., und die beiden Kaiser am 26. Sept. hier an. Man glaubt, daß die Zusammenkunft der Monarchen nicht über 14 Tage dauern werde. (Nürnb. Z.)

Schweden.

Am 12. Aug. wurde der König zu Christiania von einer vom Präsidenten Christie angeführten Deputation des Storthings bewillkommt. Se. Maj. antworteten auf die an Sie gehaltene Anrede: „Mit Vergnügen empfange Ich die Versicherung der Mir von Euch ausgedrükten Gefühle; sie sind die Belohnung der Liebe, die Ich für das norwegische Volk hege. Ich habe die Verlängerung Eurer Berathschlagungen weit über die in dem Grundgesetze bestimmte Zeit erlaubt, damit Ihr eine ganz genaue Kenntniß der Beschaffenheit und des Ganges der Geschäfte erlangen, und daraus beurtheilen könntet, wie sehr die Regierungen oft von Hindernissen in ihren Maßregeln aufgehalten werden, ohne daß die Reinheit ihrer Absichten deshalb bezweifelt werden müßte. Mißtrauen führt zur Ungewißheit und zum Wankelmuth, die um so viel schädlicher sind, als sie nur auf Kosten des Volksglüks statt finden können. Um glüklich zu seyn, muß das Volk ruhig seyn. Einer von Euern Gesezgebern hat im Gespräch über Norwegens politische Lage den weisen Gedanken gegen Mich geäussert: Auch die Völker haben ihre Kindheit. Das reife Alter muß der Gegenstand unsrer Wünsche seyn, und um dahin zu gelangen, wird Ruhe und Vertrauen erfordert. Dadurch allein kann die für Skandinaviens Halbinsel so nöthige Eintracht befestigt werden. Vereinigt hat selbige innerhalb ihres Schoßes jeden Grundstoff zu einem dauerhaften Wohlstande, und dieser Wohlstand muß selbige unüberwindlich machen. Sind die Lasten der Nation schwer gewesen, so hat sie sich dieselben selbst auferlegt. Die Zeit und die Erfahrung werden die Mittel der Vereinfachung des Verwaltungswesens an die Hand geben. Dann wird der Geschäftsgang leichter werden, und das Volk in einer bessern Lage sich dem unbeschränkten Zutrauen überlassen, welches es zu seinen Repräsentanten hegen muß. Vielleicht sind noch einige Opfer nöthig. Ich und mein Sohn werden die ersten seyn, um das Beispiel dazu zu geben, und mit Vergnügen werden Wir alles thun, was zur Wohlfahrt des norwegischen Volks dienen kann. Lebt wohl, meine Herrn, und rechnet stets auf Meine königl. Gunst und Gewowgenheit."

Während die veränderte Organisation der Landarmee bekanntlich vollendet worden, schreitet auch die Vervollkommnung der schwedischen Marine allmählig vorwärts. Nachdem das Linienschiff K. Karl XIII. im vorigen Jahre fertig geworden, wird nunmehr an dem Schiffe K. Karl Johann in der Docke zu Karlskrona gearbeitet; 6 große Kanonierschaluppen sind vollendet, und auf Gothland, Oeland und zu Calmar überhaupt 18 Fahrzeuge verschiedener Art für die Marine erbaut worden; man rechnet, daß allein die Scheerenflotte seit dem lezten Seekriege dieses Reichs um die Hälfte verstärkt worden. Zur Bemannung sind gegen 20,000 gute und geübte Seeleute vorhanden.

Schweiz.

Am 30. Aug. ist der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg über Genf zu Lausanne angekommen, von wo er seine Reise nach Bern zu seiner in dortiger Gegend sich aufhaltenden Frau Schwester, der Großfürstin Konstantin, fortgesezt hat.

Die Deputirten der mit Frankreich in Kapitulation stehenden Stände hielten am 22. Aug. eine dritte Konferenz, um jene Anstände, die nicht bereits an die Tagsatzung gewiesen sind, zu berathen. Die eigenmächtige Einstellung eines halbvollzogenen Vertrags und die Rükstände von beiläufig 300,000 Franken an Werbungsgeldern, welche sich Frankreich verpflichtet hatte, den Hauptleuten vierteljährig vorzuschießen, sind die erheblichsten Beschwerden. Dem Regiment Bleuler ist unlängst wieder eine Anweisung von 36,000 Franken, in sechs Monaten zahlbar, zugegangen. Ueber die Auslieferung der Ausreisser wurden nähere Bestimmungen verabredet.

Durch Kreisschreiben vom 3. Aug. hat der Vorort den Ständen Berichte des schweizerischen Konsuls in Marseille vom 23. Jul. mitgetheilt, denen zufolge die Hofnungen der reichen Fruchtärnde in den Provinzen des mittaglichen Frankreichs getäuscht, und durch die große Trockene der Ertrag der Getreidefrüchte sehr geschmälert wurde, so daß in diesen Gegenden eine bedeutende Zufuhr von aussen, um das vorhandene Bedürfniß zu decken, erforderlich seyn wird.

Am 23. Aug. war, nach Berichten von Zürich, ein so heftiges Gewitter auf dem Rigi, wie man noch wenig erlebte. Ein Strahlstreich traf das Kreuz auf dem Kulm, und zerschmetterte einen Theil desselben. Bei den Wirthshäusern, also etwa 2000 Fuß unter dem Kulm, schneite es dabei so dicht, daß man kaum die Blitze durch das Schneegestöber sehen konnte. Der Berg war bis am folgenden Tage mit Schnee bedekt, was man auch aus den Umgebungen von Zürich sehen konnte. Eben so auch die beiden Mythen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 6	28 Zoll $1\frac{6}{10}$ Linien	$11\frac{7}{10}$ Grad über 0	Südwest	65 Grad	ziemlich heiter, duftig
Mittags $\frac{1}{2}$3	28 Zoll $1\frac{4}{10}$ Linien	$19\frac{4}{10}$ Grad über 0	West	45 Grad	heiter
Nachts $\frac{3}{4}$11	28 Zoll $1\frac{2}{10}$ Linien	$12\frac{6}{10}$ Grad über 0	Südwest	59 Grad	heiter

Literarische Anzeige.

Von der vor einigen Tagen in Paris erschienenen, gehaltreichen Schrift: Coup d'oeil sur les démêlés des cours de Bavière et de Bade, par M. Bignon, wird demnächst eine deutsche Uebersetzung in meinem Verlage erscheinen, unter dem Titel:

Uebersicht der Zwistigkeiten der Höfe von Baiern und Baden.

Von

Bignon,

Mitglied der Französischen Deputirtenkammer und ehemaligem Gesandten an mehreren deutschen Höfen.

Mit Beilagen und beigefügten weitern Bemerkungen.

Die Französische Ausgabe ist heute bei mir eingegangen, und für 1 fl. 36 kr. zu haben.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1818.

G. Braun.

Ankündigung.

Von dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt Nro. XVIII. vom 29. Aug. d. J., die für jeden Angehörigen des Großherzogthums so wichtige Verfassungs-Urkunde desselben betreffend, sind einzelne Exemplarien um den festgesezten Preis zu 8 kr. für 2 Bogen in dem Komptoir des Staats- und Reg. Blatts in Karlsruhe zu haben.

Ausserdem kann man sich auch an alle Großherzogl. Postämter dieserhalb wenden.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1818.

[Kalender für 1819.] Wir zeigen hiermit an, daß der beliebte Rheinländische Hausfreund, oder der Großherzogl. Badische Landkalender für 1819, bereits gedrukt, und an die HH. Buchbinder versandt ist. Zu seiner Empfehlung wird der Zusaz genügen, daß Hr. Kirchenrath Hebel, der seit 3 Jahren keinen Antheil mehr an dem Kalender genommen hatte, zum erstenmal diesen Jahrgang wieder geschrieben, und dadurch unsere Bitte, so wie den allgemeinen Wunsch erfüllt hat. Inhalt: Des Haufreunds Vorrede; fortgesezte Betrachtungen über das Weltgebäude; die Wachtel; der vortheilhafte Roßhandel; Belehrung über das Wetterglas; merkwürdiges Alter; der Furtwanger in Philippsburg; das Advokatentestament; einer Edelfrau schlaflose Nacht (mit einer Abbildung); Fortsetzung der vaterländischen Geschichte; Erinnerung an die Kriegszeit; Reise nach Frankfurt (mit einer Abbildung); zwei Kriegsgefangene in Bobruisk; König Friedrich und sein Nachbar; seltene Liebe; der sinnreiche Bettler; Mahomed; die lachenden Jungfrauen (mit einer Abbildung); der Wettermacher; Mißverstand; die Ohrfeige; der geschlossene Wagen; ist der Mensch ein wunderliches Geschöpf; Rechnungsexempel; seines Gleichen; das Blendwerk.

Lahr und Pforzheim, den 4. Sept. 1818.

J. H. Geiger. J. M. Katz.

Rastatt. [Diebstahl und Fahndung.] Gestern Abends um 5 Uhr ist dem Schneidergesell Peter Schäuble von Atzenbach, Amts Schönau, ein schwarzledernes mit einem Schloß und einer kleiner Kette versehenes Felleisen, worin sich nachstehende Effekten befanden:

1) 2 gelbseidene Gillets mit rothen Dupfen;
2) hellgraues Tuch von ein und ein halbviertel Ell;
3) ein Hemd von werken Tuch, ohne Zeichen;
4) zwei paar neue Schuhe mit hohen Absätzen, und Bändel zum Schnüren versehen;
5) ein paar neue detto;
6) zwei paar baumwollene Strümpfe;
7) ein paar wollene Strümpfe;
8) drei Chemisetten von Mousselin;
9) drei oder vier Hemderkrägen;
10) fünf baumwollene, blau-, roth-, weiß- und grüngestreifte Halstücher;
11) zwei roth- und blaubaumwollene Nastücher;
12) zwei Scheeren;
13) ein hellgrautüchener Ueberrok mit gelben neuen Knöpfen;
14) seinen Taufschein;

entwendet worden.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den unten signalisirten Purschen, welcher sich manchmal für einen Kutscher und manchmal für einen Koch ausgiebt.

Sämmtliche Großherzogliche Aemter werden daher ersucht, auf diesen Purschen sogleich fahnden, und ihn im Betretungsfall arretiren, und gefänglich hierher liefern zu lassen.

Rastatt, den 2. Sept. 1818.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.
Kirn.

Signalement.

Derselbe hat ein blatternarbiges dickes Gesicht, schwarze Haare und schwarzen Backenbart, graue Augen, eine dicke Nase und eine gesunde Gesichtsfarbe. Trug ein schwarzseidenes Halstuch mit rothen Streifen, einen runden feinen Hut, welcher an einigen Orten schon durchgebrochen ist, ein Gillet, weiß, roth und blau karirt, einen grünen abgetragenen Ueberrok mit gesponnenen schon gelb gewordenen Knöpfen, Nankinhosen, welche über die Stiefeln gegangen. Die Stiefeln seyen vornen etwas aufgeschnitten, und auf den Seiten etwas durchgebrochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg